Bavar.
872

Bavar. 872

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

avar.
72

Der Führer

am

Haardt-Gebirge

in der Pfalz,

für Fremde und Einheimische.

Mit einer Karte.

Digitized by Google

dBoard
872

Der Führer

am

Haardt-Gebirge

in der Pfalz,

für Fremde und Einheimische.

Mit einer Karte.

Speier,
F. C. Neidhard's Buchhandlung.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

Daß die Rheingegenden, vom Bodensee an bis weit unter das alte Cöln hinab, zu den schönsten und merkwürdigsten nicht nur Deutschlands, sondern der Welt gehören, ist unseres Wissens noch von niemanden im Ernste bestritten worden. Das aber ist noch nicht so allgemein anerkannt, daß in der Reihe dieser Rheingegenden das kleine Ländchen, welches jetzt den Namen der baierischen Pfalz führt, auf eine der ersten Stellen mit vollem Rechte Anspruch macht. Offenbar rührt dies davon her, daß es noch nicht förmlich zur Mode geworden, diese Pfalz zu bereisen, so wie davon, daß inner ihrer Grenzen keine der größeren Städte liegt, denen die Reisenden zuzuströmen pflegen. Wer jedoch auch nur einzelne Strecken dieses Ländchens flüchtig

Digitized by Google

gesehen, spricht ihm gewiß nicht mehr den erwähnten Vorzug ab; noch weniger aber der, welcher den größeren Theil desselben bereis't, und sich nicht blos mit den zahlreichen Naturschönheiten, sondern auch mit der überaus reichen Geschichte der ganzen Provinz so wie einzelner Orte und Stellen einigermaaßen bekannt gemacht hat. Aus den angedeuteten Gründen dürfen wir uns nicht darüber wundern, daß man den Rheingau so laut preis't, die Bergstraße so hoch erhebt und ihre Thäler so enthusiastisch bewundert. Wenn ein großer Straßenzug längs unserm Haardtgebirge hinzöge, wenn eine Stadt zweiten oder dritten Ranges an seinem Fuße oder doch in seiner Nähe läge, man würde ohne Zweifel längst das Lob der schönen Pfalz ebenso laut singen hören, als das der gepriesensten Gegenden des rheinischen Landes.

Digitized by Google

Unter den pfälzischen Gegenden aber ist es das Haardtgebirge, welches vor allen die Blicke auf sich zieht, vor allen hohe Bewunderung verdient und erregt. Dieser hohe Grenzsaum der weiten, herrlichen Rheinebene ist mit unzähligen Reizen wahrhaft zauberisch übergossen. Die Natur bietet neben ihrem Reichthum an dem, was nützt, eine überraschende Fülle von Schönheiten, indem sie im angenehmsten Wechsel bald das Liebliche und Lachende, bald das Erhabene und Wilde vor das Auge des Wanderers stellt. Die Geschichte erzählt aus der frühesten Zeit, als die Römer sich der Ufer des Rheines bemächtigten, aus dem Mittelalter und aus der neueren Zeit, bis in unsere Tage herab, gerade in Beziehung auf diese Gegenden eine überaus große Zahl der bedeutendsten Begebenheiten; die Menge alter Denkmäler und Gebäude verkörpert

Digitized by Google

gleichsam diese Geschichte, und die poetische Sage umspielt diese Berge und Hügel, diese Felsen und Trümmer, und durchzieht allenthalben diese freundlichen Thäler mit ihrem leisen, aber wundersam lieblichen Hauche. Doch nicht blos Natur und Geschichte, auch das Leben lässet diese Gegend höchst interessant und anziehend erscheinen. Statt aller weitläufigen Beweise deuten wir blos auf die Rebenhügel im Herbste.

Diesem Haardtgebirg entlang den Reisenden zu geleiten, ihn auf alles Schöne und Merkwürdige aufmerksam zu machen, ihn da und dort bald in die Ebene hinaus, bald in die stillen Thäler hinein und auf die Berge mit ihren entzückenden Fernsichten oder ihren merkwürdigen und malerischen Trümmern zu führen, das ist unser Zweck bei der Abfassung dieses Taschenbüchleins. Als sicherer Führer ist es bemüht, den Rei-

Digitized by Google

senden über das Nothwendigste zu unterrichten, was zur Bequemlichkeit und zu rechter Orientirung auf solcher Reise dient, und ihm dieselbe so genußreich als möglich zu machen. Vergessen dürfte daher kaum etwas Wichtiges oder Wesentliches sein.

Daß der Führer nicht ein redseliger Cicerone sein könne, der allenthalben verweilt und ausführlich erzählt und beschreibt, daß er gleichsam nur mit dem weisenden Zeigefinger das Auge des Wanderers auf die Schönheiten und Merkwürdigkeiten lenkt, und dabei blos einige andeutende Worte fallen läßt, das liegt schon in seinem Zwecke, ein leicht anzuschaffendes und leicht mitzuführendes Handbüchlein für Reisende jeglicher Art zu sein. Für den, welcher sich weitere Belehrung über alle auf dieser Route vorkommende Einzelnheiten zu verschaffen wünscht, werden wir am Schlusse dieses

Digitized by Google

Büchleins einige Werke namhaft machen, die ihm den gewünschten Dienst leisten mögen.

Ob der Führer sein Geschäft am Nord- oder Süd-Ende der Pfalz beginne, dürfte ziemlich gleichgiltig sein, indem er gleich brauchbar bleibt, mag nun der Reisende von Norden nach Süden oder in umgekehrter Richtung ziehen. Wir wollen an der nördlichen Grenze beginnen, und wer von Süden nach Norden reis't, hat in diesem Falle nur die geringe Mühe, mit einiger Aufmerksamkeit die Route in entgegengesetzter Richtung zu verfolgen. Die beigegebene Karte erleichtert sie ihm, und hebt jede Schwierigkeit. Zu noch größerer Erleichterung und Uebersichtlichkeit theilen wir die ganze Strecke nicht nur in zwei Haupt-Abschnitte, nämlich in das untere und in das obere Gebirg, sondern noch in fünf Unterabtheilungen, deren jede eine besondere Route abgibt.

Digitized by Google

Erster Abschnitt.

Das untere Gebirg.

I. Von der Nordgrenze bei Kirchheimbolanden bis Grünstadt.

Ueber die nördliche Grenze führen wir den Reisenden in die Pfalz ein, und zwar auf der großen unter Napoleon gebauten Kaiserstraße, welche von Mainz nach Paris zieht. Ueber das Dorf

Morschheim, bei welchem ehedem ein Quecksilber-Bergwerk betrieben wurde, gelangen wir nach dem $\frac{3}{4}$ Ml. entfernten

Kirchheimbolanden, einem schöngelegenen Städtchen mit 3200 Ew. Ehe-

Digitized by Google

mals nassau-weilburgische Residenz, jetzt Hauptort eines Cantons und Landcommissariats, mit Friedensgericht, Forstamt, Rentamt, einer lateinischen Schule, Posterpedition und Poststallhalterei. — Gasthöfe: Traube, Rose. — Reisegelegenheiten: Der Eilwagen von Mainz nach Paris über Kaiserslautern und zurück geht täglich. — Merkwürdigkeiten: Das ehemalige Schloß, zum Theil abgebrochen, mit dem großen Garten; die früher luth. Kirche mit der Fürstengruft und trefflicher Orgel; die neue Synagoge.

Ausflüge und Abstecher. Unmittelbar um das Städtchen gibt es ziemlich hübsche Spaziergänge und in der Nähe fällt der Wartthurm, die alte Mauer ꝛc. ins Auge. Unter den Dörfern wird das nahe Bischheim nicht selten besucht Eigentliche Ausflüge macht man 1) nach dem Hofe Rodenkirchen, ½ Ml. nordwestlich, mit sehenswerthen Resten der in Mitte des 12. Jahrhunderts gegründeten Norbertiner-Abtei.

Digitized by Google

2) Der Bolanderhof, $\frac{1}{4}$ Ml. südlich an der Heerstraße, mit Resten der Burg Alt-Bolanden. Nicht sehr ferne davon gegen Westen das Dorf Bolanden, mit der Ruine Neu-Bolanden und dem Klosterhofe, ehemals Kloster Hane, 1129 gestiftet.

3) Der Donnersberg, 1 Ml. südwestwärts, der Hauptpunkt der Gegend und der höchste Berg des Haardtgebirges (2102 Fuß). Sein Gipfel wird zu Fuß und zu Wagen besucht, und bietet eine umfassende Aussicht. Der Hof, auf der Stelle eines Pauliner-Klosters bietet einige Bewirthung und im Nothfalle ein Nachtlager. Merkwürdig sind: Die Spuren röm. Niederlassung, Münzen, Mauer, Wall ꝛc.; der Königstuhl; der Hirtenfels mit besonders schöner Fernsicht. — Die Hauptmasse des Berges ist Porphyr. — In der Umgebung sind zu bemerken: Die Mordkammer am westl. Abhang; Burg Falkenstein (Sage: „Melchior, wie du willt!“) und das schöne Falkensteiner Thal mit der Hölle und Räuberhöhle; Marienthal $\frac{1}{3}$ Ml. mit prächtiger Klosterkirche und Grabmalen (hier wird schöner Jaspis gebrochen); Ruppertsecken mit Burgruinen; das Langethal, südlich hinabziehend, mit Eisengruben; wenige Reste der Burg Hohenfels (Sage vom silbernen Schlosse); Ruine

Digitized by Google

Wildenstein mit tiefem Brunnen; Dorf Dannenfels am östl. Abhange, dabei die Riesenkastanie und die Schloßruine.

4) Für den, der nicht auf der Mainzer Straße nach Kirchheimbolanden gekommen, bemerken wir noch den Ausflug nach der 1½ Ml. nordöstlich entfernten Stadt Alzey in Rheinhessen. Sie ist sehr alt und kommt schon im Nibelungen-Liede vor.

5) Ein interessanter Abstecher führt nach Kreuznach, auf dem kürzesten Wege über Kriegsfeld, Niederhausen und Fürfelden 2½ Ml. nordwestwärts. Dem Fußreisenden rathen wir, den 1 Ml. längern Weg durch das schöne Alsenzthal zu machen.

6) Nach Worms am Rhein, 3 Ml. ostwärts durch das liebliche Zeller Thal über das im Bauernkriege berühmt gewordene Städtchen Pfeddersheim.

Wer etwa vom Donnersberge aus die Reise nach Grünstadt weiter fortsetzen will, ohne Kirchheimbolanden wieder zu berühren, (zu Wagen muß man den nämlichen Weg zurück) geht von Dannenfels abwärts entweder über Münsterdreisen, wo früher

Digitized by Google

ein Kloster, nach Göllheim, oder er nimmt den nicht viel weiteren Weg nach dem 1 Ml. vom Berge entfernten

Marnheim, großes Dorf, bei dem die Straßen nach Kaiserslautern und Grünstadt auseinander gehen, liegt an der Pfrimm und am Eingange des schönen Zeller Thales, das nach Worms führt. In diesem Thale sind besonders Albisheim (½ Ml.) und Zell zu merken. Bei Ersterem Reste einer Pfalz Kaiser Ludwigs des Frommen; eine Warte, Mauer und Wall; weißer Sand für die Glashütten. Letzteres ehemals eine Clause, in der der hl. Philipp lebte. — Von Marnheim ½ Ml. nach

Göllheim, kleines Landstädtchen mit 1800 Ew. — Merkwürdig: Das Königskreuz, auf der Stelle, wo Kaiser Adolph von Nassau in der Schlacht gegen Albrecht I. von Oesterreich am 2. Juli 1298 fiel. — Der

Digitized by Google

Reisende zu Wagen gelangt von hier auf guter Straße über die Dörfer Kerzenheim, Ebertsheim, Mertesheim und Asselheim nach dem 1 Ml. entfernten Grünstadt; dem Fußreisenden rathen wir einen schönen Umweg an. Von dem Königskreuze aus verfolge er nämlich den nach

Rosenthal, einem Hofe auf den Ruinen eines Nonnenklosters (1241 gegründet) ½ Ml. von Göllheim südlich. In der zum Theil zerstörten prächtigen gothischen Kirche war Adolphs Leiche 11 Jahre beigesetzt, bis sie nach Speier gebracht wurde (Sage von der Nonne Imagina). Den schönen Thurm besteigt man in dem nahen Wohngebäude, wo überhaupt die Reste des Klosters zu suchen sind. — Von hier ¼ Ml. nach

Stauf, kleines Dörfchen auf dem Berge bei den Ruinen der Feste Stauf.

Digitized by Google

Unterwegs Aussicht nach zwei Seiten, von Stauf in das Thal der Eis, wo rechts das Dorf Ramsen mit einem alten Nonnenkloster, links die v. Gienanth'schen Eisenwerke zum Theil sichtbar werden. Die Anlagen bei diesen, der Hochofen, das Walzwerk. — Daran vorüber nach dem nahen Dorfe

Eisenberg, merkwürdig durch römische Alterthümer. Weiße Erde zu Fleckkugeln. Gutes Obst. — Von hier auf dem nächsten Pfade durch das Wiesenthal und über die Höhen ¾ Ml. nach

Grünstadt, kleine, ziemlich hübsche Stadt in reicher, sehr schöner Gegend, mit 3000 Ew. Ehemals Residenz der Grafen Leiningen Westerburg und Schaumburg, jetzt Cantons-Hauptort, Sitz eines Friedensgerichts und Rentamts. Briefsammlung. — Gasthof: Drei Könige; die Jakobslust mit

Digitized by Google

schönem Wirthschaftsgarten. — Buchhandlung: Neidhard. — Merkwürdigkeiten: 1. Das Schloßgebäude, der sogenannte Unterhof, in dem sich jetzt eine Fayence- und Steingut-Fabrik befindet. Die nahen Dörfer Hettenleidelheim und Lautersheim liefern die Erde, Albsheim den Sand, und in Mertesheim findet sich die Mühle für beides. 2. Der Oberhof, ebenfalls ehemaliges leiningisches Schloß, jetzt Schulgebäude. 3. Die große prot. Kirche enthält die leiningische Familiengruft. — Geschichtlich merkwürdig ist das ehemalige Gymnasium, das nach der Reformation aus den Gefällen des nahen Klosters Höningen dotirt worden war. In der französischen Zeit wurde es Secondaire-Schule, dann Collège, 1819 Progymnasium und 1830 lateinische Schule. (Spital; Pfründe; Waisenhaus.) — Grünstadt macht Ansprüche darauf, Geburtsort des Malers

Digitized by Google

Holbein zu sein. Seekatz ist hier geboren; ebenso gehört die Malerfamilie Schlesinger dieser Stadt an.

Ausflüge. 1. Im schönen Eisgrunde, ½ Ml. nordöstlich, liegt das Dorf Heidesheim, ehemals Residenz der Grafen Leiningen-Heidesheim. In dem nun verschwundenen Schlosse hatte der bekannte Dr. K. F. Bahrdt 1777 ein Philanthropin eröffnet. ¼ Ml. nördlich davon liegen die Dörfer Groß- und Klein-Bockenheim, gute Weinorte. Bei letzterem ist die ehemals sehr feste Emichsburg, jetzt Privateigenthum und zu landwirthschaftlichen Zwecken benutzt, sehenswerth.

2. Von Grünstadt 1 Ml. ostwärts liegt der Flecken Dirmstein in sehr fruchtbarer Gegend, ehedem Residenz der Bischöfe von Worms. Merkwürdig sind die Kirche, das bischöfliche Schloß, die Reste der Ritterstube, die große Schweizerei der Familie v. Camuzzi.

3. Keinesfalls versäume es der Reisende, einen Ausflug in das Gebirg zu machen, an dessen Fuß sich Grünstadt lehnt. Wir führen ihn zunächst nach dem ⅛ Ml. südwärts gelegenen Sausenheim, einem Dorfe, das ziemlich guten Wein erzielt, in dessen Umgebung römi-

Digitized by Google

sche Alterthümer gefunden werden, und dessen Kirche den Taufstein des ehemaligen Klosters Höningen, ein Meisterwerk mittelalterlicher Sculptur, besitzt. Von da steigt er nach dem nahe vor Augen liegenden alten, befestigten Landstädtchen Neuleiningen empor. Die Lage ist malerisch, die Aussicht weit und sehr schön, besonders von dem einen der vier Thürme der Schloßruine. Diese Burg ward in der Mitte des 13ten Jahrhunderts erbaut. Sehenswerth ist ferner die ehemalige Stiftskirche, im gothischen Style, mit der Erbgruft und einem Glasgemälde. — In der Nähe des Ortes das Silberthal mit dem gefaßten Silberbrunnen, und der groteske Hinkelstein. Bei Neuleiningen beginnt das Leininger Thal, das sich tief in dieses einsame Wald- und Bergland erstreckt und reich an Schönheiten ist. Mühlwerke, unter andern eine Papiermühle und ein Drathzug, beleben es. Der Fußreisende nehme den Weg von Neuleiningen auf der Höhe hin, die ihm beim Rückblick lange die herrliche Aussicht in die weite Ebene gewährt. Nach Verlauf von etwa ½ St. zieht sich der Weg in das tiefe Thal hinab, und an dem Drahtzug vorüber erreicht er bald das 1 Ml. von Grünstadt entfernte Dorf Altleiningen, am Fuße des Schloßberges, auf dem sich die großartigen

Digitized by Google

Ruinen der im Anfang des 12. Jahrhunderts erbauten und 1690 zerstörten Stammburg der Leininger erheben. Im Dorfe selbst ein Brunnen mit 20 Röhren. — ¼ Ml. weiter die Ruinen des berühmten Klosters Höningen, *) 1120 gestiftet, 1569 zur protest. Gelehrtenschule umgestaltet, die später in Grünstadt fortblühte. — Wer noch tiefer in dieses stille Bergland eindringen will, besuche das ¼ Ml. weiter westwärts in engem Thale gelegene Dörfchen Hertlingshausen mit äußerst spärlichen Ueberresten eines Nonnenklosters, und das nördlich davon gelegene Dorf Karls- oder Matzenberg, ursprünglich eine Zigeuner-Colonie, fast ganz von wandernden Hausirern, Kesselflickern und Musicanten bewohnt. Von hier kann der Rückweg über das durch seinen schönen Sandstein und die Fabrication von Steingeschirr und irdenen Pfeifen bekannte Dorf Wattenheim, ferner über Hettenleidelheim und Tiefenthal genommen werden. —

*) Von Höningen, oder besser von Altleiningen kann der Fußreisende auf dem nächsten Pfade über das Gebirg Dürkheim in zwei Stunden erreichen. Siehe darüber das zum 2ten Ausfluge bei Dürkheim Bemerkte.

Digitized by Google

Dieser ganze höchst genußreiche Ausflug kann in einem Tage bequem gemacht werden.

4. Ausflüge nach Süden am Gebirgsfuße bis Dürkheim finden ihre Erwähnung sogleich im Anfange der nächsten Route.

Digitized by Google

II. Von Grünstadt bis Dürkheim.

Von Grünstadt am Gebirge hinauf nach dem kaum 1½ Ml. entfernten Dürkheim hat der Reisende vorzüglich zwischen zwei Wegen die Wahl. Der bequemere, zugleich die Fahrstraße, zieht über Kirchheim an der Eck, (hier und bei dem nahen Dackenheim röm. Alterthümer) Herxheim, Kallstadt und Ungstein; der andere, höher am Gebirge hin und mehr nur für Fußgänger, zieht über Bobenheim, Weißenheim am Berg und Leistadt. Den Fußwanderer, vornehmlich den, der nicht allzusehr eilt, führen wir den lohnendsten Weg, und zwar vorerst nach

Digitized by Google

Sausenheim, wovon schon oben geredet worden; sodann an dem hochliegenden Neuleiningen vorüber, nach dem nahen

Kleinkarlebach, wo die Trautwein'sche Baumwoll-Spinnerei und Nanquin-Fabrik den Industriellen vorzüglich interessiren wird. — Von hier nach dem hochliegenden Dorfe

Battenberg, mit den in den Faßbender'schen Landsitz eingeschlossenen Resten der Battenburg, von deren Thurme die Aussicht noch umfassender und reizender ist, als die von dem gegenüber liegenden Neuleiningen. — Hier gräbt man rothe und gelbe Farb-Erde. — Von hier über Bobenheim und Weißenheim a. B. *)

*) Von Weißenheim führt ein Waldpfad über das Gebirg weg an einem einsamen Forsthause vorüber in das Dürkheimer Thal nach Hardenburg, $\frac{3}{4}$ Ml.

Digitized by Google

nach Leistadt zu, oder besser auf dem nächsten Wege, ohne eines dieser beiden Dörfer zu berühren, nach

Herxheim am Berg, vormals bischöflich speierisches Dorf mit gutem Weine und weiter, prächtiger Aussicht. Das ehemalige bischöfliche Sommerschloß ist Privateigenthum.

Kallstadt, ¼ Ml. weiter, durch seinen rothen Wein bekannt. Von hier aus kann man den Peterskopf, einen der höchsten Berge der Kette ersteigen. Man genießt von demselben einer weiten, prachtvollen Aussicht nicht nur in die Rheinebene, sondern auch in das Gebirg. Manche halten diesen Berg für vulkanisch. Auf seiner Spitze sind Spuren einer Einsiedelei.

Ungstein, einer der berühmtesten Weinorte des Haardtgebirges.

Digitized by Google

Pfeffingen, kleines Dörfchen, von wo nur noch ¼ Stunde nach

Dürkheim, Stadt mit 4600 Ew. an der Isenach und vor der Mündung des Dürkheimer Thales in überaus reizender Lage. Vor der französischen Revolution Residenz der fürstlich leiningischen Linie, jetzt Cantons-Hauptort mit Friedensgericht, Rentamt, Forstamt, Haupt-Salzamt, lateinischer Schule, Posterpedition und Poststallhalterei. — Gasthöfe: Vier Jahrszeiten; Ochse; Haardtgebirg. — Merkwürdigkeiten der Stadt und der näheren Umgebung: 1) Die Schloßkirche (das Schloß selbst ist verschwunden) mit der Gruft-Capelle und Grabmalen der leiningischen Familie. Auch auf eine geschnitzte Thüre machen wir aufmerksam. 2) Die Saline Philippshalle, an der Stelle des früheren Klosters Schönfeld, östlich der Stadt nach der

Digitized by Google

Ebene zu. 3) Der Vigiliusthurm, nördlich ganz nahe der Stadt, soll ein Römerwerk sein, und war vor Zeiten wohlbefestigt. 4) Der Michelsberg, nordwestwärts, wo der edelste Dürkheimer Wein wächst. Früher stand hier eine Capelle, bei der jener Markt gehalten wurde, der jetzt auf die Wiese bei der Saline verlegt, und unter dem Namen Michels- oder Wurstmarkt als Volksfest weit und breit bekannt ist, und überaus viele Fremde herbeizieht. Er fällt immer auf den ersten Sonntag im October. 5) Die Heidenmauer, auch Ringmauer genannt, auf dem Kastanienberge nordwestlich von der Stadt; ein Wall von bedeutendem Umfange, wahrscheinlich ein Werk der Römer oder Allemannen, und von Attila zum Lager benutzt. Auch bekannt durch Coopers Roman „die Heidenmauer.“ Nahe dabei 6) der Teufelsstein, ein

Digitized by Google

mächtiger Felsblock, der wohl zum Opferaltar gedient. (Die Sage von der Erbauung des Klosters Limburg.) Von da südlich, jenseit des Thales, also gerade westwärts der Stadt 7) die Ruine der Benedictiner-Abtei Limburg. Kaiser Konrad II. verwandelte seine hier gestandene Pfalz in ein Kloster (1030), Emich der VIII. von Leiningen-Hardenburg verbrannte es (1504). Die noch vorhandenen Reste sind sehr sehenswerth. Die Aussicht ist weit und prächtig. 8) Das Dörfchen Seebach, ¼ Ml. südwestlich von der Stadt. Von dem früheren Nonnenkloster dieses Namens sind nur noch das sehenswerthe Chor der Kirche im byzantinischen Style und einige andere Reste übrig. 9) Das Dürkheimer Thal mit der von Mannheim nach Kaiserslautern ziehenden Kunststraße. Sogleich hinter der Stadt der Herzogswog, dann die drei Dörf-

Digitized by Google

chen Röhrig, Grethen und Hausen und mehre Mühlen und Hammerwerke. 10) Hardenburg, Dorf in diesem Thale, ½ Ml. westlich von der Stadt, mit den ausgedehnten Ruinen der im 12ten Jahrhundert erbauten Stammburg der jüngeren leiningischen Linie. Man sieht hier noch große Felsenkeller; die Schmiede; den Rittersaal; Theile der gräflichen Gemächer, der Capelle, der Rüst- und Wappenkammer; die Verließe; einen Thurm, in dem das heimliche Gericht seine Sitzungen gehalten haben soll; das Vorwerk, die Münze genannt; den großen Lindenplatz; den Brunnen; den Garten mit einem Steinbecken und an einem Treppenthurme den Mönchskopf, eine Art Trutz-Limburg.

Ausflüge und Abstecher. Kein Reisender, auch wenn er kaum mehr als einen Tag in Dürkheim zubringen kann oder will, versäume es, die angegebenen Punkte der Um-

Digitized by Google

gebung zu besuchen. Der einigermaaßen rüstige Fußgänger besucht in einem Tage bequem die sämmtlichen Punkte. Für den, der länger verweilt, wohl gar Dürkheim zum Aufenthalte auf Wochen wählt, sei es blos des Vergnügens wegen, sei es, um die Salzbäder oder im Herbste die vortreffliche Traubencur zu gebrauchen, was sehr häufig geschieht, wollen wir noch einige andere sehr lohnende Ausflüge bezeichnen.

1.) Da wir im Thale bis Hardenburg, wo man im Hirsch gut bedient wird, vorgerückt sind, so werde der Gang von hier aus fortgesetzt. Am Eingange des nächsten Seitenthälchens ist der Nonnenfels mit sichtbaren Spuren einer Einsiedelei (Sage). An der Rödter'schen Papierfabrik vorüber gelangt man an die Stelle, wo rechts von der Straße das Schloßeck, ein Vorwerk der Hardenburg, stand. Es ist ganz abgetragen. Ebenfalls zur Rechten öffnet sich das Pfaffenthal, eine enge Schlucht, die sich aufwärts zieht und zu dem Runenfels führt. Diese Felsmasse liegt hoch, ist sehr grotesk, und bietet eine eigenthümlich schöne Fernsicht. — Wer etwa vom Teufelsstein nach dem Runenfels will, geht auf dem Bergrücken fort gegen Westen, und erreicht ihn längstens in einer Stunde. Eben-

Digitized by Google

so umgekehrt. — Im Hauptthale fortschreitend gelangt der Reisende an einer zweiten Papiermühle und der sogenannten alten Schmelze (jetzt ein Wirthshaus) vorüber in das Jägerthal (früher Picard). Vor der französischen Revolution stand hier ein fürstlich leiningisches Jagdschlößchen. Das Försterhaus steht noch, ebenso der ehemalige Marstall, jetzt eine königl. Kleng-Anstalt. Etwas weiter, ebenfalls auf der Nordseite, das Wolfsthal, an dessen Eingang das Geßner-Tempelchen stand, von dem noch Trümmer umherliegen.

Der Reisende versäume nicht, den Hochberg zu besteigen, dessen Spitze der Drachenfels ist, berühmt durch die Sage vom hörnenen Siegfried, dem Nibelungen-Helden, der hier den Lindwurm tödtete. Seine Höhe beträgt 1767 Fuß über der Meeresfläche und 1586 über dem Spiegel des Rheines. Von Dürkheim bis auf die Spitze braucht man drei Stunden, doch kann man auch bis an den Fuß fahren. Es führen verschiedene Wege dahin. Von dem Jägerthal aus schlägt man den in das Stütterthal ein. Dieses öffnet sich zur Linken, jenseit der Isenach gleich bei der ersten Thalkrümmung oberhalb des Jägerthals, und führt zu dem Hofe Saupferch, von wo man entweder in dem östlichen Lindenthal oder

Digitized by Google

in dem westlichen Dreibrunnenthal bis zum Fuße des Hochberges gelangt. Auch durch das weiter oben beginnende Kirschthal über den Kirschthaler Hof und die alte Glashütte (ein Forsthaus) gelangt man dahin, doch ist dieser Weg mehr dem Reisenden, der aus dem Inneren des Landes von Kaiserslautern und Frankenstein her kommt, zu empfehlen. Die Spitze des Hochberges bietet eine eigenthümlich schöne Aussicht in die waldige Berggegend. Der fernste Punkt gegen Westen ist der Potzberg bei Cusel 5 Ml. entfernt. Zu beachten ist ferner der ungeheuere Drachenfels und die Drachenkammer. Reisende, die nicht sehr geübt im Steigen und Klettern sind, nehmen vorsorglich vom Saupferch oder der Glashütte oder selbst von Hardenburg einen Führer mit. Selbst eine leichte Leiter ist zu empfehlen, um in die Drachenkammer zu gelangen. — Wer es nun vorzieht, nicht denselben Rückweg zu nehmen, dem empfehlen wir den gegen Osten nach dem Forsthause Kehr' dich an nichts, in dessen Nähe der alte Thurm Murmel nicht viel und die Reste des Jagdhauses Schau' dich nicht um (Streitigkeiten zwischen kurpfälzischen und leiningischen Förstern). Auf diesem Wege führt ein Thälchen, gerade dem Pfaffenthale gegen-

Digitized by Google

über, wieder in das Hauptthal bei Hardenburg.

Wer den Hochberg nicht ersteigt, sondern dem Thale folgt, gelangt etwa $\frac{3}{4}$ Ml. hinter Hardenburg an die Stelle, wo die Straße von dem Thalzuge scheidet, und links hinaufzieht über die sogenannte Frankensteiner Steige. Rechts zieht sich das Thal unter dem eigentlichen Namen Isenach noch über $\frac{1}{2}$ Ml. nordwestwärts in das Gebirg hinein. Es ist sehr verengt, und zeigt einen Teich, dann die drei Höfe Unter-, Mittel- und Ober-Isenach. Die Straße aber führt über die Steige nach dem großen Dorfe Frankenstein $1\frac{3}{4}$ Ml. von Dürkheim entfernt. Sie vereinigt sich hier mit der das Neustadter und Frankensteiner Thal durchziehenden, westwärts nach Kaiserslautern ($1\frac{1}{2}$ Ml.), ostwärts nach Neustadt (2 Ml.) führenden Heerstraße.

Der Ausflug nach Frankenstein wird den Reisenden nicht gereuen. Er findet ein enges, wahrhaft romantisches Thal und die malerisch gelegene Burgruine, die nicht schwer zu besteigen ist, und die geringe Mühe lohnt. Auch die Gasthäuser (Post, Hirsch, Blume) sind gut. — Das Diemersteiner Thal mit Dorf und Burgruine lasse der Reisende nicht unbesucht; es ist eines der malerisch schönsten im

Digitized by Google

Lande. Von dem Posthause zu Frankenstein, das vor der Mündung dieses Thales liegt, ist nur $\frac{1}{8}$ Ml. bis Diemerstein. — Wer etwa den Abstecher bis Kaiserslautern fortsetzen will, findet Sonntags und Donnerstags Morgens 10 Uhr den Speierer Eilwagen in der Post, der an denselben Tagen um 4 Uhr Nachmittags wieder hier eintrifft.

2.) Ein anderer Ausflug bis Grünstadt, oder wenigstens bis Neuleiningen ist bereits S. 18 beschrieben. Auch Altleiningen kann in denselben eingeschlossen werden, namentlich wenn man von diesem Orte den Rückweg über den Berg nimmt, oder wenn man dahin zuerst und dann längst dem Gebirge herauf geht, wie oben angedeutet ist. — Bei kürzeren Spaziergängen werden häufig die Dörfer Ungstein, Kallstadt und Herxheim als Ziel gewählt. Auch der bei Callstadt erwähnte Peterskopf wird von Dürkheim aus häufig besucht.

3.) Nicht uninteressant, auch nicht sehr ermüdend ist ein Gang über Ungstein nach dem $\frac{3}{4}$ Ml. nordwärts entfernten Landstädtchen Freinsheim (2200 Einwohner.). Es liegt zwischen den sanften Vorhügeln des Haardtgebirges, erzielt guten Wein und Kirschen in außerordentlicher Menge. Das Städtchen hat

Digitized by Google

Thore, Mauer und Graben. Sehenswerth sind: die Kirche; das Schlößchen, früher denen von Geispitzheim zuständig; die Schwefelquelle ganz nahe der Stadtmauer. Ein hübscher Punkt ist die nahe Capelle auf einem Hügel. — Freinsheim ist Gottfried Webers Geburtsort.

4.) Wer einen Abstecher nach Frankenthal machen will, gehe über das Dorf Erpolzheim nach dem kleinen Landstädtchen Lambsheim (1 Ml). Es hat 2700 Ew., ist sehr alt, und zeigt noch Thore und Mauer. Frankenthal, $\frac{1}{2}$ Ml. weiter (4700 Ew.) war ehedem dritte Hauptstadt der Pfalz und Festung; jetzt Bezirks- und Cantons-Hauptort, Sitz des Bezirksgerichts (Tribunal), eines Landcommissariats, Rent- und Hypothekenamts und Friedensgerichts. Noch finden sich daselbst eine lateinische Schule, die Kreis-Armen- und Irrenanstalt, eine Taubstummen-Schule etc. — Gasthäuser: Löwe; rhein. Hof. — Merkwürdigkeiten: Der Canal; Reste einer alten Klosterkirche.

5.) Einer der gewöhnlichsten Ausflüge und Abstecher der in Dürkheim verweilenden Fremden ist der nach Mannheim (2 Ml.) Eine Kunststraße führt über Maxdorf und Oggersheim, ein Städtchen, in dem die kath. Kirche mit der lorettanischen Capelle sehenswerth ist,

Digitized by Google

und die Fremden das Häuschen besuchen, in dem Schiller nach der Flucht von Stuttgart verborgen lebte und dichtete. (Sage: der Kuhhirt von Oggersheim). — Wer etwa zu Fuß nach Oggersheim kommt, findet immer Fuhrwerke, die ihn in die Rheinschanze bringen, ebenso von da zurück. — Sehenswerth sind in Mannheim: das Schloß sammt Garten; das Lyzeum mit seiner Bibliothek; die Bildergalerie (geöffnet Mittw. von 10—12 und 2—4 Uhr); das Naturalien-Cabinet (Mittw. Nachmitt. offen); der Kunstverein (Mittw. und Sonnt. von 9—1 und 2½—6 Uhr) sämmtlich im Schloß; die Jesuitenkirche; die Sternwarte; das Zeughaus; der Hafen; das Kaufhaus und der Brunnen auf dem Platze davor; das Rathhaus und der Merkur auf dem Markte; das Theater. Wer ins Theater nach Mannheim fährt, kann kurz nach Mitternacht bequem in Dürkheim zurück sein.

6.) Spaziergänge und Ausflüge von Dürkheim südwärts am Gebirge hinauf erwähnen wir hier nicht besonders, weil wir den Reisenden auf diesem Wege weiter führen.

Besond. Bemerk: Schließlich machen wir noch aufmerksam auf das Spital und die Ostertag'sche Stiftung oder das sogenannte Sechster-Almosen. — Der Freund alter

Digitized by Google

Bräuche erkundige sich nach dem Käskönig und dem Krummholzstuhl (ein Fels an der Südseite der Heidenmauer). Darüber, so wie über Dürkheim und Umgebung lies't man Näheres in Lehmanns Werk.

Digitized by Google

III. Von Dürkheim bis Neustadt.

Auf der neuen, wohlgebauten Bergstraße gelangt der Reisende von Dürkheim nach dem ¼ Ml. südwärts gelegenen Städtchen

Wachenheim mit 3000 Ew. Es liegt hoch am Fuße des Gebirges, und beherrscht die Ebene. Es ist sehr alt, zum Theil noch mit Mauern umgeben, und war unter Kurpfalz sehr fest. Kurfürst Friedrich I., der Siegreiche, lag 1470 lange davor, nahm es endlich ein, und schleifte die Werke. Jetzt ist es ein heiterer Weinort und sein Product eines der besten am Haardtgebirge. — Gasthof: Stadt Mannheim. — Merkwürdigkeiten: a) im Städtchen: Die Pfarr-

kirche mit merkwürdigen Grabmalen, ebenso die Bruder Ludwigs-Capelle mit ähnlichen; acht verschiedene Edelhöfe; b) in der Umgebung: die Schloßruine hinter dem Städtchen am Abhange des Berges mitten in Weinbergen. Die Aussicht ist weit und schön. Der Pechstein, hoher Berg hinter der Burg, wird für vulkanisch gehalten. Auf seiner Höhe ein Sommerhaus der Familie Wolf. Die Felsenkelter im Walde.

Von Wachenheim auf der Straße weiter nach dem ganz nahen

Forst, einem stattlichen Orte, dem renommirtesten unter den pfälzischen Weinorten. Sodann weiter nach

Deidesheim, ebenfalls einem der vorzüglichsten Weinorte, von Dürkheim nur ¾ Ml. entlegen. Es ist ein kleines, ehemals bischöflich speierisches Städtchen

mit etwa 2300 Ew. Historisch merkwürdig ist die Einnahme von Deidesheim durch den Grafen von Mansfeld im dreißigjährigen Kriege (1621) und die schon frühere durch Markgraf Albrecht von Brandenburg (1552). — Gasthaus: Bair. Hof. — Das Städtchen selbst enthält nichts Sehenswürdiges, aber die Michels-Capelle auf dem Kirchberge gegen Nordwesten bietet eine schöne Aussicht. Merkwürdiger sind, besonders für den Freund römischer Alterthümer, die sogenannten Heidenlöcher auf dem Martenberge.

Von Deidesheim führt die Landstraße an dem berühmten Weinorte Ruppertsberg, der zur Linken liegt, vorüber nach dem großen Dorfe Musbach, wo die von Mutterstadt (resp. Mannheim oder Oggersheim) kommende Chaussee mit derselben zusammentrifft, und von da nach Neustadt.

Digitized by Google

Ein näherer Weg dahin, vorzüglich für Fußreisende, zieht fester am Fuße des Gebirges hin von Deidesheim über die Dörfer Königsbach und Gimmeldingen, von welchem letzteren man wieder entweder unmittelbar, oder aber über das hochgelegene Dorf Haardt nach Neustadt gelangt. — Von Haardt siehe unten S. 42.

Neustadt, in reicher und sehr schöner Gegend am Eingang in das Neustadter Thal, aus welchem der Speierbach kommt, an der Stelle, wo die Kunststraßen von Dürkheim, Mannheim, Speier, Landau und Kaiserslautern zusammentreffen. Die Stadt zählt 6200 Ew., ist Cantons-Hauptort, Sitz eines Landcommissariats, Friedensgerichts, Rentamts, Forstamts, Triftamts. Außerdem befinden sich daselbst eine lateinische Schule, eine Postexpedition und Poststallhalterei. — Gast-

Digitized by Google

höfe: Löwe; Krone (Post); Schiff. — Reisegelegenheiten: der Eilwagen zwischen Oggersheim und Landau oder Weißenburg, resp. zwischen Mainz (auch Mannheim) und Straßburg, passirt Neustadt wöchentlich dreimal. Der Eilwagen zwischen Speier und Kaiserslautern Sonnt. und Donnerst. 8 Uhr Morgens nach Kaiserslautern, 7 Uhr Abends nach Speier. Außerdem sind sonstige Gelegenheiten nicht selten. — Buchhandlung: Gottschick. — Lithographische Anstalt; Buchdruckerei.

Geschichtliches: Neustadt ist römischen Ursprungs. Manche halten es für Noviomagus. Daß eine röm. Niederlassung hier gewesen, beweisen zahlreich aufgefundene Alterthümer. So sind ganz in der Nähe Spuren einer Römerstraße und auf einer Höhe bei dem Dorfe Haardt röm. Rudera. (Der Arzt Hr. Dr. Hepp hat eine hübsche

Digitized by Google

Sammlung röm. Antiquitäten.) Neustadt war kurpfälzische Oberamtsstadt, und gehörte zu Ende des 16. Jahrhunderts zu Pfalzgraf Joh. Casimirs Antheil, später wieder zur Kur. Im Bauernkriege hatte es viel zu leiden, ebenso in den späteren französischen Kriegen.

Sehenswürdiges in der Stadt und ihrer näheren Umgebung: 1) Die Stiftskirche am Marktplatze mit interessanten Grabmalen einiger Pfalzgrafen. Sie ist in zwei Theile getrennt. Im Paradies sind alte Freskobilder an den Kreuzgewölben. 2) Das Casimiran im westlichen Theile der Stadt, ehedem ein Kloster, von Casimir in eine Hochschule verwandelt, enthält jetzt die lat. Schule. 3) Einige Privatgärten und das Schießhaus am Süd-Ende der Stadt auf einer Anhöhe mit hübscher Aussicht. Es ist ein besuchter Belustigungsort.

Digitized by Google

4) Das Dorf Haardt, nördlich von der Stadt, hochgelegen mit prachtvoller Aussicht. Hauptpunkte derselben sind der Melibokus, der Kaiserstuhl und ein Theil des Schlosses bei Heidelberg, Worms, Speier ꝛc. In Haardt ist eine Niederlage von musikalischen Instrumenten, besonders Pianofortes. 5) Die Burg Winzingen bei Haardt, gewöhnlich das Haardter Schloß genannt. 6) Die Capelle, eine kleine Ruine einer Capelle im Walde westwärts von Haardt. 7) Der Bergstein, ebenfalls westwärts, ziemlich hoch, mit Aussicht ins Gebirg und die Ebene. 8) Das Neustadter Thal mit vielen Mühlen, Papier- und anderen Fabriken. 9) Die Ruine Wolfsberg, westwärts am scheinbaren Hintergrunde des Thales. (Sagen.) 10) Die Waldmannsburg, südlich der Stadt, ein hochgelegenes Landhaus des Hrn. Grohe von Edenkoben, mit schönen

Digitized by Google

Anlagen und schöner Aussicht. 11) Hambach, wovon weiter unten.

Ausflüge und Abstecher. a) Ins Gebirg: 1) Ins Thal bis Frankenstein. Von jener Stelle des Thales, wo die Straße sich um den Wolfsberger Schloßhügel windet, zieht sie an zahlreichen Mühlen, Tuch- und Papierfabriken, so wie an dem Klein'schen Kupferhammer vorüber nach St. Lambrecht. Grevenhausen, ½ Ml. von Neustadt, eigentlich zwei Dörfer, getrennt durch den Speierbach. Sehenswerth ist die St. Lambrechter Kirche. Ehemals ein Nonnenkloster, schon 977 gegründet, wurde es bei seiner Aufhebung der Heidelberger Universität geschenkt, und dann den flüchtigen Wallonen eingeräumt, daher noch die starke Tuchmanufactur. — Von hier ¼ Ml. weiter das Dörfchen Neidenfels, über welchem die interessante Burgruine gleiches Namens. Gegenüber auf einem Berge die wenigen Reste der Burg Lichtenstein, 1281 von den Speierern zerstört. (Sage von den beiden Brüdern.) Ueber ½ Ml. weiter liegt das große und reiche Dorf Weidenthal, von welchem aus der Hohberg mit dem Drachenfelsen, wovon bei Dürkheim S. 29 die Rede war, in etwa einer Stunde bestiegen werden kann. Auch schon von

Digitized by Google

Grevenhausen oder von Neidenfels aus kann man sich dahin führen lassen. — Von Weidenthal nach Frankenstein ist noch ¼ Ml. Ungefähr in der Mitte dieser Strecke fällt die Stelle ins Auge, wo die Straße durch eine Felsenhöhe getrieben ist. Die Inschrift. — Ueber Frankenstein, welches 2 Ml. von Neustadt entfernt ist, wurde bereits oben S. 31 geredet.

2.) In das Elmsteiner Thal. Eine kurze Strecke hinter St. Lambrecht-Grevenhausen öffnet es sich zur Linken. Es ist werth, von dem Reisenden besucht zu werden. Am Eingange desselben liegt das Dörfchen Frankeneck mit der Goßler'schen Papierfabrik, der größten in der Pfalz. Die Bereitung des endlosen Papiers wird den Reisenden anziehen. Nach ½ Stunde gelangt man, an der Sattelmühle vorüber, zu den beiden malerischen Burgen Spangenberg und Erpfenstein. (Sagen: Kaspar von Spangenberg und die Kaiserstochter. Die lederne Brücke.) Tiefer im Thale der Breitensteiner Hof mit den Ruinen der Burg Breitenstein, dann das Dorf Elmstein ebenfalls mit einer Burgruine. Es liegt etwa 2½ Ml. von Neustadt entfernt. Ein Ausflug dahin und zurück kostet dem rüstigen Fußwanderer einen Tag. Wer stille, einsame Waldthäler liebt, lasse diese Partie nicht unbesucht.

Digitized by Google

3.) Ein anderer Ausflug in das Gebirg, der jedoch nicht sehr häufig gemacht wird, ist der auf die Calmit, den höchsten Berg nach dem Donnersberge. Er misst 2048 Fuß, und trägt auf seiner Spitze einen etwa 80 Fuß hohen Bau, unter Napoleon zum Telegraphen zwischen Landau und Mainz bestimmt. Die Calmit ist 1 Ml. von Neustadt südwärts entfernt, und man gelangt zu ihr auf der sogenannten hohen Straße, indem man den Weg über die Daqué'sche Fabrik einschlägt. Doch führen auch andere Pfade dahin. Der Gang ist nicht ohne Mühe, aber die Aussicht von der Spitze läßt diese nicht unbelohnt.

b. In die Ebene: 1.) Nach Mannheim 3 Ml. über Musbach, Meckenheim (wo gewöhnlich treffliches baierisches und Ulmer Bier zu haben ist), Hochdorf, Mutterstadt, Maudach und Mundenheim. Es ist Chaussee bis Mutterstadt. Der Eilwagen geht von da über Oggersheim.

2.) Nach Speier (2½ Ml) führen zwei Wege, der eine über Hasloch, das größte Dorf der Pfalz mit 4900 Ew., der andere aber, die eigentliche Chaussee, über Lachen, Geinsheim, Hanhofen (ehemals bischöfl. speier. Amt Marientraut) und Dudenhofen. In Speier sind merkwurdig: Der Dom, 1030 von Konrad II. ge-

Digitized by Google

gründet, 1689 zerstört, später die unpassende Vorderseite neu aufgebaut. Im Dome selbst die Kaisergräber, das Denkmal Adolphs von Nassau, mehre ältere Grabmale, die Gruft mit dem rauschenden Kelche, die Orgel, die Uhr, einige Gemälde. Von der Galerie des Domes schöne Aussicht. An der Nordseite die Afra-Capelle, wo Heinrich IV. unbegraben stand. In der den Dom umgebenden Anlage: Die Antikenhalle, das Heidenthürmchen, der Oelberg, der Domnapf. — Hinter der prot. Kirche der Ratschin. — Das Altpörtel; die Seminarkirche; die Synagoge. Der botanische Garten.

c. Längs dem Fuße des Gebirges: 1) Nordwärts nach Deidesheim, Wachenheim und Dürkheim, wovon früher. 2. Südwärts nach Edenkoben und Landau, wohin wir im folgenden Abschnitte den Reisenden führen.

Digitized by Google

Zweiter Abschnitt.

Das obere Gebirg.

IV. Von Neustadt bis Landau.

Von Neustadt nach der 2 Ml. entfernten Festung Landau kann der Reisende drei Wege einschlagen. Der erste und nächste ist die Landstraße, welche auf der ganzen Strecke keinen andern Ort, als den Marktflecken Edesheim berührt. Man hat fortwährend die Ebene zur Linken, zur Rechten aber in der Entfernung von $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Ml. das Gebirg, und sieht theils etwas näher, theils entfernter vom Fuße, theils auch schon hoch am Abhange desselben nacheinander

Digitized by Google

die Orte Ober-, Mittel- und Unterhambach, Diedesfeld, Alsterweiler, Maikammer, St. Martin, Edenkoben, Rhodt, Weiher, Hainfeld, Burweiler, Gleisweiler und andere. Auf den Bergen bemerkt man die Ruinen der Kastanienburg (Hambach), der Grobsburg, der Rietburg und die St. Anna-Capelle oberhalb Burweiler. Reisende zu Wagen schlagen meist die Landstraße ein.

Der zweite Weg, nicht länger als der erste und auch zu Wagen zu machen, jedoch Schnellreisenden nicht gerade zu empfehlen, führt von Neustadt nach Diedesfeld ($\frac{1}{3}$ Ml.), sodann nach Maikammer ($\frac{1}{4}$ Ml.), wo in der Kirche ein altes Gemälde, muthmaßlich von Albrecht Dürer, besondere Aufmerksamkeit verdient; ferner über Edenkoben nach Edesheim und hier wieder auf die Chaussee.

Digitized by Google

Fußreisende aber, die nicht sehr eilen und gern einige Stunden zugeben, um sie den Naturgenüssen zu widmen, welche diese Gegenden bieten, führen wir näher an den Fuß der Berge, und zwar vorerst nach

Hambach, ¼ Ml. von Neustadt, ziemlich hoch am Fuße des Gebirges gelegen, eigentlich drei Dörfer, Ober-, Mittel- und Unterhambach. Wer die nahe Burgruine ersteigen will, was gewiß der Mühe lohnt, nimmt den Weg dahin sogleich von Oberhambach aus. Er ist nicht sehr mühesam, und selbst Damen erreichen von hier aus das Schloß in wenig über eine Viertelstunde Zeit. Es hieß früher Kastanienburg oder Kästenberg, und soll eine Pfalz Kaiser Heinrichs II. gewesen sein. Im Bauernkriege ward es zerstört. (Das große Faß.) Durch das Hambacher Fest 1832 ward es weltberühmt. Die Aussicht ist umfassend

Digitized by Google

und ähnlich der auf dem Haardter Schlosse. Wer nicht von der Ruine nach Neustadt oder wenigstens nach Oberhambach zurück will, findet leicht einen Pfad, der hinab gegen Unterhambach oder Alsterweiler führt, und erreicht von dem letztgenannten Orte aus in ½ Stunde das Dorf

St. Martin, hinter welchem sich auf einem Hügel die Ruinen der Grohsburg, eines früher Dalbergischen Bergschlosses, erheben. Man ersteigt sie mit geringer Mühe, die wirklich reichlich belohnt wird. — Zwischen Hambach und St. Martin ¼ Ml. westlich die schon erwähnte Calmit. — Von St. Martin verläßt der Wanderer das Gebirg wieder, und wendet sich nach dem ½ Ml. entfernten Städtchen

Edenkoben mit 5000 Ew., Cantons-Hauptort, Sitz eines Friedensgerichtes und Rentamts. Auch eine lateinische Schule ist

hier. — Gasthöfe: Schaaf; Pfälzer Hof. — Merkwürdigkeiten: In dem Städtchen selbst ist nichts Sehenswerthes. Die Reste des früher berühmten Nonnenklosters Heilsbruck sind leider fast ganz verschwunden. Auf der Nordseite des Städtchens der Kurbrunnen, eine Sulphuralquelle. Wer in Edenkoben verweilt, kann nicht nur die früher genannten Orte in bequemen Spaziergängen besuchen, sondern auch einen Gang in das Thal und auf die Edenkobener Steige machen, in deren Nähe sich das sogenannte Schänzel mit dem Grabmal des preußischen Generals Pfau befindet. — Hinter Edenkoben auf einem nicht unbeträchtlichen Berge die Ruinen der Rietburg. Zwei Wege führen hinauf, ein sehr steiler an der Ostseite des Berges, der bequemere vom Thal aus. Die Ruine ist unbedeutend, die Aussicht aber sehr weit. Bei reiner Luft ist

Digitized by Google

selbst die Spitze des Straßburger Münsters sichtbar. (Die Sage von der Rietburg.)

Herr Gerichtsbote Zunn in Edenkoben besitzt eine hübsche Sammlung von Münzen und sonstigen Antiquitäten.

Von Edenkoben aus führt, wie bereits bemerkt, der nächste Weg nach Landau wieder auf die Chaussee, wir führen jedoch den Fußreisenden wieder auf dem weiteren, aber ungleich genußreicheren zuerst nach

Rhodt, großes, hübsches ehemals markgräflich badisches Dorf, ¼ Ml. von Edenkoben südwestlich und sehr hoch am Abhange des Gebirges gelegen. Es ist einer der besseren Weinorte an diesem Theile des Gebirges. Unter den Gebäuden ist nur das ehemalige Schlößchen bemerkenswerth.

Von Rhodt aus trennen sich die Wege abermals, und der nähere geht über das

Digitized by Google

Vorhügelland und die Dörfer Hainfeld, Flemlingen und das durch den Anfang des Bauern-Aufruhrs berüchtigt gewordene Nußdorf. Es ist ein Weg von zwei Stunden. Wer jedoch gern den schönern Umweg von einer weiteren Stunde machen kann und mag, wer etwa gar nicht nach Landau, sondern in die Gegend von Annweiler will, oder nur die Gegend ohne bestimmtes Ziel zu bereisen wünscht, der schlage von Rhodt den Weg nach

Weiher ein *). Dieses Dorf liegt ¼ Ml. weiter, ebenfalls sehr hoch, und der

*) Wer nicht direct oder gar nicht nach Landau, sondern in das Gebirg bei Eußersthal und Annweiler will, schlage den Weg von Weiher in das Modenbacher Thal ein, wo bei dem Modenbacher Hofe die Burg Meisterfele liegt und der Weg nach Ramberg führt. Davon siehe unten S. 62.

Digitized by Google

ganze Weg bietet die köstlichste Aussicht; so auch der weitere nach

Burweiler, hinter welchem Orte auf vorspringender Bergspitze die St. Anna-Capelle liegt. Jede Woche ist einmal Gottesdienst oben, Ende Juli jährlich Wallfahrt, wo viele Tausende zusammen strömen. Es ist eine Art von Volksfest für die Gegend. Die Capelle an sich ist unbedeutend, die Aussicht von dem Berge aber überaus weit und schön. — Nicht ferne die spärlichen Reste der alten Burg Geisberg. — Unter den Weinen dieser Gegend sind der Scheffer und der Geisberger die vorzüglichsten. — Von hier nach

Gleisweiler, kaum ⅛ Mil., und von da entweder über den Steigerter Hof nach St. Johanniskirchen und Albersweiler ins Annweilerer Thal, oder, um nach Landau zu kommen, nach

Digitized by Google

Frankweiler, einem merkwürdigen Dorfe, von dem unten bei den Ausflügen von Landau aus ausführlich geredet wird. (S. 60.) Von hier ist noch etwas über ½ Ml. bis nach

Landau, Stadt an der Queich mit 6200 Ew. ohne die Garnison. Sie ist eine der drei deutschen Bundesfestungen; das Besatzungsrecht hat Baiern allein. Zugleich ist Landau Bezirks- und Cantons-Hauptort mit einem Bezirks- und Friedensgerichte, ferner Sitz eines Landcommissariats, eines Rent- und Hypothekenamtes und einer Postverwaltung. Auch eine lateinische Schule befindet sich hier. — Gasthöfe: Schwan; Schaaf; Blume; weißes Roß. — Reisegelegenheiten: Der Eilwagen zwischen Mainz und Straßburg geht wöchentlich dreimal durch. Der nach Zweibrücken fährt wöchentlich dreimal. Nach Speier und zurück hat man täglich viermal Gelegenheit. — Buchhandlun-

Digitized by Google

gen: Haas, Kaußler. — Buchdruckereien, Steindruckerei. — Tabaksfabrik von Walther.

Geschichtliches: In alter Zeit nur ein Dorf, seit 1274 mit Stadtrechten begabt, wurde Landau als Reichslehen vergeben, namentlich an die Leininger, 1291 aber zur freien Reichsstadt erhoben. Im dreißigjährigen Kriege siebenmal belagert und eingenommen, kam die Stadt 1680 an Frankreich, worauf Ludwig XVI. sie durch Vauban befestigen ließ. Zwischen 1702—1713 wurde sie viermal belagert und genommen, blieb aber später bei Frankreich bis zur Blocade 1793 und selbst nach manchen Gefahren bis zum Pariser Frieden. 1816 wurde sie zur Bundesfestung erklärt und an Baiern abgetreten.

Merkwürdigkeiten: 1) die Festungswerke, Vaubans Meisterstück, ein Achteck mit 8 Bastionen. 2) Die Casernen. 3) Der

Digitized by Google

große Paradeplatz, an dem das Commandantschaftshaus, vorzüglich aber das 1839 in mittelalterlich deutschem Style hergestellte Kaufhaus mit Getraidehalle, Theater ꝛc. 4) Das Zeughaus, eine ehemalige Eremiten-Augustinerkirche, auf deren schönem gothischen Thürmchen noch eine Jacobinermütze hängt. Nebenan der sehr schöne Kreuzgang des früheren Klosters mit herrlichen gothischen Bogen. 5) Die Capelle hinter dem Kaufhause, jetzt Privat-Eigenthum. 6) Die Stadtkirche, früher Stiftskirche der Augustiner Steigerherren. Ihr Inneres mit seinen doppelten Seitenhallen ist sehenswerth. Auch das Grabmal des Generals Montclar, der die Burgen der Gegend schleifte, ist im Chore zu sehen. Die Kirche ist simultan. Der schöne Thurm 1349 erbaut, verdient besondere Beachtung, eben so das Portal der Kirche mit seinen Steinbildern.

Digitized by Google

Fremde wie Einheimische besteigen den Thurm der Aussicht wegen. Der oben wohnende Thürmer gibt Auskunft über die einzelnen Punkte dieses prächtigen Panoramas. 7) Der Friedhof vor dem französischen Thore.

Abstecher und Ausflüge. Die Umgegend Landaus ist überaus reich, fruchtbar und lachend, die Zahl der umliegenden Dörfer außerordentlich groß. Hübsche Spaziergänge unmittelbar bei der Stadt findet man nicht, aber die nahen und fernen Dörfer werden häufig besucht. Wir wollen den Reisenden auf den interessantesten Ausflügen begleiten.

1.) Ostwärts liegt das Dorf Queichheim ¼ Ml. von der Stadt; es wird häufig besucht. Die Straße dahin führt in ihrer Fortsetzung über die Dörfer Offenbach, Ottersheim, Knittelsheim und Bellheim nach der neuen Festung Germersheim am Rhein, nicht 2 volle Ml. von Landau entfernt. Die Festungsarbeiten und Werke sind sehr sehenswerth. Bei Germersheim führt eine Schiffbrücke über den Rhein.

2.) Nach Speier, 3 Ml. nordostwärts. Der Ausflug dahin und zurück kann zu Wagen bequem in einem Tage gemacht werden. Selbst

Digitized by Google

mit den öffentlichen Wägen, welche dahin gehen, bleiben dem Reisenden im Sommer 6 Stunden, um die Stadt zu besehen.

3.) Nach Karlsruhe, $3\frac{1}{2}$ Ml. südostwärts. Man kann den Weg über das aus der Römerzeit stammende $1\frac{1}{2}$ Ml. entfernte Rheinzabern (tabernae rhenanae) nach Schröck (Leopoldshafen) nehmen, oder besser über Langen-Candel, wo eine sehr schöne Kirche, nach Wörth, bei welchem Dorfe eine Brücke über den Rhein führt. In Karlsruhe sind bemerkenswerth: Das Schloß mit dem Bleithurme; der Schloßgarten; der botanische Garten; die Bildergalerie; das Theater; der Marstall; das Finanzministerium; die Pyramide auf dem Markte; der Brunnen; das Rathhaus; die evang. Kirche; das Ettlinger Thor; die kath. Kirche; die Münze; das Ständehaus; das Zeughaus; die Synagoge; der Garten mit dem gothischen Thurme und anderes.

4.) Nach Neustadt, 2 Ml. nordwärts. Dieser Ausflug mit allem, was auf dieser Strecke zu bemerken, ist bereits oben S. 47—54 beschrieben.

5.) Ein Ausflug gegen Nordwesten, der bequem in einem Tage gemacht werden kann, umfaßt den Winkel zwischen dem Wege, der uns längs dem Gebirge herauf nach Landau

Digitized by Google

geführt hat, und zwiſchen der nach Annweiler führenden Chauſſee. Wir geleiten den Wanderer zuerſt nach dem Dorfe Godramſtein, durch röm. Alterthümer bekannt, und von da nach Frankweiler ¾ Ml. von Landau am Abhange des Gebirges ſchön gelegen. Das Dorf mit ſeiner Umgebung iſt hiſtoriſch ſehr merkwürdig. Es werden röm. Alterthümer hier gefunden. Hinter dem Dorfe beim Steigerter Hofe ſtand die alte Burg der fränkiſchen Könige, die Frankenburg, die jetzt ganz abgebrochen, und von der nur noch der Reſt eines Brunnens übrig iſt. Ebenſo war der Stahlbühel oder Lutramsforſt, die alte Gerichtsſtätte des Speiergaus auf einem nahen Hügel, ſo wie der Affolter oder Galgenplatz. Auch die Königshecke iſt theilweiſe noch zu ſehen. Der in der Gegend vielgeprieſene Frankenkönig Dagobert ſoll ſich unter derſelben einſt vor ſeinen Verfolgern verborgen haben.

Von dem Steigerter Hofe durch die neue Kaſtanien-Anlage hinauf auf den Ringelsberg, eine nicht unbeträchtliche Höhe, auf welcher man eine Quelle mit einem kleinen Weiherchen und bequemen Ruheſitzen findet. Die Spitze des Berges, einige hundert Schritte oberhalb dieſer Quelle, aus großen Felsmaſſen beſtehend, gewährt eine der herrlichſten Fern-

Digitized by Google

sichten des Landes. Die ganze Rheinebene bis zum Odenwald, Speier, Karlsruhe, an der südlichen Begrenzung die Spitze des Straßburger Münsters; ferner die Rietburg, die Anna-Capelle, dann südlich von Landau die Ruinen Neucastel und Madenburg. Ins Gebirg hinein ist die Aussicht noch schöner, man sieht die Ruine Scharfeneck; die Felsen des Orensberges (Teufelsfelsen), das schöne Rebköpfchen, das Annweilerer Thal mit Albersweiler, Queichhambach, Annweiler und dahinter Wernersberg an der Höhe, die Felsen bei Schwanheim, den Trifels, den hohen Berg u. a. — Wer nicht sehr geübt ist im Fußwandern und Bergsteigen, besuche von Landau aus wenigstens diesen Ringelsberg, so wie die Madenburg (wovon weiter unten); ein halber Tag reicht für jeden dieser Ausflüge hin.

Wir setzen übrigens vom Ringelsberge den Weg ins Gebirge fort, und zwar nach der Ruine Scharfeneck, ½ Ml. weiter. — Wer der Gegend völlig unkundig ist, thut wohl, von Frankweiler einen Führer mitzunehmen. Rüstige Bergsteiger wird es nicht gereuen, wenn sie auch den hohen Orensberg ersteigen, wo die dorfähnlichen Massen der Teufelsfelsen, so wie die Aussicht anziehend sind. — Burg Scharfeneck liegt auf dem steilen Roßberge bei dem

Digitized by Google

Dorfe Dörnbach, und gab der früheren fürstlich Löwenstein'schen Herrschaft den Namen. Im Bauernkriege ward die Burg zerstört, aber ihre Reste, so wie die Aussicht von denselben, sind sehenswerth.

Von Burg Scharfeneck nach Ramberg (¼ Ml.), einem Dorfe, das durch seine Bürsten und sein Kirschenwasser bekannt ist. Dabei die hübsche Burgruine gleiches Namens. — Wer etwa von hier in die Gegend von Edenkoben zurückkehren möchte, schlage von der Ramberger Ruine den Pfad nach dem ¼ Ml. nordostwärts gelegenen Modenbacher Hofe (bei welchem die Burgruine Meistersele) ein, von wo der Weg nach Weiher, Rhodt und Edenkoben führt. Er beträgt etwa 1 Ml. — Siehe die Anmerkung S. 53.

Von Ramberg oder schon von Dörnbach zurück nach Landau schlägt man den Weg nach Albersweiler, einem großen Dorfe an der Straße im Queichthale, fast 1 Ml. von Landau westlich, ein. Wer jedoch auch nach Eußersthal will, kann von Ramberg aus über die Berge in etwas mehr als einer Stunde Zeit, oder dem bequemeren Thalwege nach in anderthalb Stunden dahin gelangen. Eußersthal liegt im Sülzthale, und ist des ehemals hier bestandenen Cisterzienser-Klosters wegen berühmt.

Digitized by Google

In dem sehenswerthen Chore der alten Klosterkirche, das allein noch übrig ist, bemerke man die Inschrift, welche die Gründung der Abtei ins Jahr 1148 setzt. — Von Eußersthal nach Landau zurück sind 1½ Ml.; nach Annweiler nicht ganz 1 Ml.

6.) Nach Annweiler 1½ Ml. von Landau. Die nach Pirmasenz und Zweibrücken führende Chaussee zieht dahin, und zwar durch das Dorf Albersweiler, welchem zur Rechten in der Entfernung von wenigen Minuten der Weiler St. Johannskirchen liegt. Ursprünglich stand dort eine Beguinen-Clause, nach der Zerstörung der Burg Scharfeneck bauten die Fürsten Löwenstein ein Schlößchen, das noch steht, und die Herrschaft Scharfeneck hieß seit jener Zeit Herrschaft St. Johann. Bei dem Schlößchen eine kleine alte Kreuzkirche. Nicht weit davon der Geilweiler Hof, der erste Sammelplatz der Bauern zu Anfang des Bauernkrieges. — Annweiler an der Queich, einst freie Reichsstadt, jetzt ein Städtchen mit 2700 Ew., ist Cantons-Hauptort mit einem Friedensgericht, Rentamt, Forstamt und einer lateinischen Schule. — Gasthof: Trifels (Post.) — Sehenswerth sind die Kirche und das Rathhaus. — Man besteigt von hier aus den Trifels auf dem Sonneberg, 1422 Fuß hoch. Dieses Bergschloß

Digitized by Google

wurde im 11. Jahrhundert erbaut, und war Reichsfeste, Schatzkammer und Staatsgefängniß. Man sieht noch den Brunnen, die Capelle, wo die Kleinodien des deutschen Reiches aufbewahrt wurden, und über welcher wohl Barbarossas Marmorsaal lag; endlich das Verließ, als Gefängniß des Königs Richard Löwenherz am bekanntesten (Sage von seiner Befreiung durch Blondel.) — Die Aussicht vom Trifels nach allen Seiten hin ist sehr schön. Einen Theil der Ebene verdeckt der steile „hohe Berg" dem Auge. — Zum Trifels gehören auch die beiden anderen Schlösser Anebos und Scharfenberg, auch die Münze genannt. Sie liegen südlich ganz nahe in einer Linie. — Der colossale aufrecht stehende Fels westlich heißt der Asselstein. — Vom Trifels, oder auch von Annweiler aus über Bindersbach, führt ein Waldweg, wenig über ½ Ml. lang, nach der Madenburg, von welcher unten bei Eschbach.

In der Fortsetzung des Thales gegen Pirmasenz (3½ Ml. von Annweiler) sind zu beachten: Rinthal und Wilgartswiesen mit neuer großer Kirche, ferner die Ruinen Falkenburg und Hauenstein.

Wer von Annweiler einen weiteren Abstecher in das 2 Ml. entfernte romantische Dahner Thal machen will, schlage entweder den Weg

Digitized by Google

über Wernersberg und Schwanheim unmittelbar nach Dahn ein, oder den weiteren, aber reicheren, von Schwanheim nach Darrstein, Vorderweidenthal, Erlenbach, Busenberg und Dahn. — Wir reden von dieser Gebirgspartie unten bei den Ausflügen von Bergzabern aus.

7.) Südwestlich von Landau in dem Winkel zwischen der Straße nach Annweiler und der nach Bergzabern liegen in kurzer Entfernung viele Dörfer, nach welchen häufig Spaziergänge gemacht werden. Wir bemerken darunter besonders Birkweiler, ½ Ml. westwärts von Landau, ein Dorf, das den trefflichen Kästenbuscher Wein erzielt. — Etwa ¼ Ml. südwärts davon liegen die wenigen Trümmer der Burg Neucastel, von welcher das ehemalige zweibrückische Amt Neucastel seinen Namen trug. Sie soll auf den Substructionen eines Römer-Castells erbaut worden sein, und ward durch Montclar geschleift. Die Aussicht von der Ruine ist sehr schön. — Nicht sehr fern davon, ¼ Ml. westlich von dem Dorfe Leinsweiler das sogenannte Waldstätter Schlößchen, dessen Grundmauern noch sichtbar und wahrscheinlich römischen Ursprungs sind (Castell, Lager, Vorwerk.) Im Mittelalter stand hier das Geraide-Schloß Rothenburg. — Der interessanteste Punkt in dieser südwestlichen Richtung und

Digitized by Google

vielleicht der besuchteste in der Umgegend von Landau, ist jedoch die Madenburg oder das Eschbacher Schloß, wovon sogleich in der nächsten Abtheilung die Rede ist.

Digitized by Google

V. Von Landau bis Weißenburg.

Auch diese nicht ganz 3 Ml. lange Strecke bis zu der französischen Grenzstadt ist, gleich den bisherigen, überaus reich an mancherlei Schönheiten und Merkwürdigkeiten. Und wie wir bisher auf dem ganzen Zuge längs dem Gebirge herauf immer einige verschiedene Wege bezeichnet haben, so müssen wir es auch hier thun.

Der Hauptweg ist die Poststraße über Impflingen, wo eine neue Vitriol-Fabrik, über Ingenheim, wo die Synagoge Erwähnung verdient, und über Nieder-Horbach nach dem Städtchen Bergzabern, 2 Ml. von Landau entfernt. Diese Straße entfernt sich etwas von dem Gebirge, bis

Digitized by Google

sie sich in der Nähe von Bergzabern wieder nahe an dasselbe anschmiegt. Dennoch bleiben die Berge nahe genug, um dem Auge selbst ihre Einzelheiten sichtbar zu erhalten. Ueberdies begegnen dem Blicke sowohl zur Rechten, als zur Linken äußerst zahlreiche Ortschaften. (Siehe die Karte.)

Ein zweiter beträchtlich näherer Weg führt über Wolmesheim, Göcklingen, Klingenmünster und Pleisweiler nach Bergzabern. Er ist fahrbar, aber Schnellreisenden nicht gerade zu empfehlen, weil er besonders im Frühjahr und im Herbste manche Schwierigkeiten darbietet. Der Fußreisende, welcher das Eschbacher Schloß schon besucht hat, mag ihn einschlagen.

Der nächste Weg nach Bergzabern für den Fußreisenden ist der über Mörzheim, Heuchelheim und Pleisweiler.

Digitized by Google

Beim vierten, hart am Fuße des Gebirges hinziehenden Wege berücksichtigen wir drei verschiedene Ausgangspunkte. Kommt der Wanderer von Neustadt und Edenkoben her auf dem S. 53 angegebenen Wege, und will weder Landau noch Annweiler berühren, sondern längs dem Gebirge hinauf ziehen, so schlägt er von Frankweiler aus den Weg gegen Süden in das Siebeldinger Thal ein, und während der S. 63 genannte Geilweiler Hof ihm zur Rechten bleibt, erreicht er in ½ Stunde das große Dorf Siebeldingen an der Queich, durchschneidet von hier aus die Chaussee, geht über Birkweiler (S. 65), und erreicht in 1 Stunde Leinsweiler und von da in kurzer Zeit Eschbach. Will er, wie wir voraussetzen, auf diesem Wege Neucastel ersteigen, vielleicht auch die Spuren des Waldstätter Schlößchens (S. 65) aufsuchen, so

Digitized by Google

kann er von dort auf Waldwegen nach der Madenburg gelangen. — Ist dagegen Annweiler der Ausgangspunkt des Fußreisenden, so ist der S. 64 angegebene Waldweg vom Trifels aus oder über Bindersbach nach der Madenburg der nächste und schönste. — Von Landau endlich schlägt er den nächsten und gewöhnlichsten Weg ein nach dem ¾ Ml. entfernten Dorfe

Eschbach, und ersteigt von da die Madenburg, gewöhnlich das Eschbacher Schloß genannt. Sie ist nicht nur eine der größten und schönsten, sondern auch der ältesten des Landes. Sie hatte viele Herren, besonders die Leininger, zuletzt die Bischöfe von Speier. Durch die Bauern zuerst, dann durch die Mansfeldischen, endlich durch Montclar ward sie zerstört (1680). Der Aussicht wegen gilt sie, nicht mit Un-

Digitized by Google

recht, als schönster Punkt des Landes. Besonders nach Westen in das Gebirg hinein ist diese unvergleichlich. Hauptpunkte sind das Gossersweilerer Thal mit dem Dörfchen Waldhambach und in der Ferne die Ruine Lindelbrunn. Gegen Abend ist sie am schönsten, und zwar vorzüglich durch den Bogen eines Mauerstücks betrachtet. Die Ebene im Osten, wie auf dem Ringelsberge (S. 61). Das nächste Dorf am Fuße ist **Göcklingen**, wo ehemals ein fränkischer Königshof stand, in welchem der vielgepriesene König Dagobert sein berühmtes Testament gemacht haben soll. — Von der Madenburg auf der Südseite herab ⅔ Ml. nach

Klingenmünster, Marktflecken mit 1600 Ew. Südlich von dem Orte hatte König Dagobert in Mitte des 7. Jahrhunderts das Benedictiner-Kloster **Blidenfeld**

gestiftet, welches nach einem Brande bei dem Orte selbst aufgeführt wurde und von dieser Zeit an Klingenmünster hieß. Nur sehr unbedeutende Reste sind davon übrig. — Ueber dem Flecken erhebt sich die Ruine der Burg Landeck, die sehr alt ist, und von der ein kurpfälzisches Amt seinen Namen entlehnt hatte. Die Trümmer sind sehenswerth, nicht minder die Aussicht, vorzüglich durch ein Fenster in das enge Thal. — Auf dem Wege zur Ruine links das Nicolaus-Thürmchen. (Der Landecker Wein.) — Von Klingenmünster ½ Ml. weiter nach *)

Bergzabern, das römische tabernae montanae, über dem Erlenbach und

*) Wer von Klingenmünster aus nicht nach Bergzabern, sondern nach dem Lindelbrunner Schlosse und in die Gegend von Dahn will, schlägt den Weg in das Thal ein, und erreicht Vorderweidenthal in weniger als 2 Stunden. — Siehe unten S. 75.

Digitized by Google

am Eingange eines Thales schön gelegen, war ehedem herzoglich zweibrückische Oberamtsstadt, und ist dermalen Cantons-Hauptort, Sitz eines Landcommissariats, Friedensgerichts, Rentamts, Forstamts, einer Posterpedition, einer lateinischen Schule, und zählt 2700 Ew. — Gasthäuser: Bär; Pflug. — Reisegelegenheiten: Der Eilwagen zwischen Mainz und Straßburg passirt wöchentlich dreimal. Von Landau kommt täglich ein Omnibus, der nach Weißenburg geht. Er hält im Bären. — Buchdruckerei. — Merkwürdigkeiten: 1. das Schloß, ehemals zweibrückischer Wittwensitz, im orleanischen und im Revolutionskriege dem größeren Theile nach zerstört; 2. die Stadtkirche; 3. in der Nähe Eisengruben.

Da die Umgebung Bergzaberns allenthalben schön ist, so fehlt es nicht an Spaziergängen. Das Thal bietet solche, ebenso

Digitized by Google

mehre Dörfer und Höfe, unter letzteren besonders der schön gelegene Frauenberg, unter ersteren das nahe Pleisweiler, ferner Gleiszellen (Muscateller!) und auch Dörrenbach, $\frac{3}{8}$ Ml. südwestlich ziemlich hoch gelegen. Beachtung verdient dort der ehedem befestigte Kirchhof, wo auch das Blutgericht gehalten worden, und das alte Rathhaus. Nahe bei Dörrenbach die Kohlbrunnberger Capelle, wo der Laienbruder Schaaf wohnt.

Abstecher und Ausflüge: 1) Ostwärts über Minfeld und Wörth nach Karlsruhe 4 Ml.

2.) Nordwärts nach Landau oder Annweiler, auf den oben beschriebenen Routen.

3.) Südwärts nach Weißenburg, wovon unten S. 77.

4.) Westwärts ins Gebirg bis Dahn, 2 Ml. Wer durch die Zeit nicht allzusehr gedrängt ist, sollte diesen Ausflug nicht versäumen, denn er führt in die schönste Gebirgsgegend der Pfalz, recht eigentlich in die Vogesen hinein. Wir

Digitized by Google

führen den Reisenden in das Thal nach Birkenhördt, ½ Ml., von da ½ Ml. nach Vorderweidenthal, in dessen Nähe die Ruine der leiningischen Burg Lindelbrunn, so wie Rödelstein und Buhlstein. — Von Vorderweidenthal führt ein Weg (1¼ Ml.) nach Annweiler über Wernersberg, von diesem etwas westlich entfernt ein anderer nach Darrstein und Schwanheim (½ Ml.), bei welchem ersteren Lindelbrunn eigentlich zunächst liegt, während bei dem letzteren der groteske Schwansels zu erwähnen ist. — Wer dieses romantische Gebirg mit seinen abenteuerlichen Felsmassen und Bergkegeln recht durchstreifen will, wende sich von Schwanheim westwärts nach Erfweiler (½ Ml.), wo eine Burgruine, und von da nach Dahn, ½ Ml. Wer nicht bis Schwanheim vordringt, findet von Vorderweidenthal, Oberschlettenbach oder Darrstein einen näheren Weg dahin. Selbst von Schwanheim aus gibt es einen weit näheren, als der über Erfweiler.

Dahn, ein Flecken an der Wieslauter mit 1400 Ew., Cantons-Hauptort, Sitz eines Friedensgerichts, Rentamts und Forstamts. — Wirthshaus von Dauenhauer. — Die Gegend ist wahrhaft romantisch schön. Man beachte die ganze Gebirgsformation, die Felsmassen, besonders den Jungfernsprung am West-Ende

Digitized by Google

des Fleckens (Sage); ferner die Ruinen Neudahn nordwestlich und Altdahn östlich. — Wer in Dahn verweilen kann, um einige fernere Ausflüge in die an Schönheiten so reiche Umgegend zu machen, sehe die weiteren Notizen unten bei Weißenburg nach. — Wer nicht hier verweilt, auch nicht unmittelbar nach der gegen 3 Ml. südostwärts entfernten französischen Grenzstadt Weißenburg reis't, sondern nach Bergzabern zurückkehrt, nehme den nächsten Weg über Busenberg, bei welchem Dorfe die interessante Ruine Drachenfels, ferner über Erlenbach, bei welchem die Felsenburg Barbelstein und das Raubschloß Kleinfrankreich liegen. (Reisende zu Wagen, welche von Bergzabern nach Dahn auf der dahin ziehenden Chaussee fahren, haben Erlenbach ganz nahe zur Linken.)

Wir setzen nun die Reise am Fuße des Gebirges von Bergzabern aus fort, und gelangen in 1 Stunde nach dem Dorfe

Oberotterbach, in dessen Nähe ($\frac{1}{4}$ Ml. westl.) die merkwürdige Ruine der ehemaligen Reichsfeste Guttenberg mit sehr weiter und schöner Aussicht. — Auch

das Chor der Kirche ist nicht ganz uninteressant. — Ostwärts von dem Dorfe im Wiesengrunde der sogenannte Heidenbrunnen und der Heidenkirchhof, wo viele röm. Alterthümer gefunden werden. Auch Reste einer Römerstraße, die von diesem Kirchhofe südwärts nach dem römischen Concordia, bei Altstadt an der Lauter, und nordwärts über Drusweiler gegen Oberhochstadt nach Speier führt. Sie heißt gewöhnlich der Heidenweg.

Rechtenbach, ¼ Ml. vom vorigen.

Schweigen, ⅛ Ml. weiter, baierisches Grenzdorf mit der Zollstätte. (Wirthshaus: Löwe.) Von hier ⅛ Ml. bis

Weißenburg. Zwar gehört diese Stadt zu Frankreich, wir können sie jedoch, als Endpunkt unserer Reiseroute und ihrer Umgebung wegen, nicht ganz unerwähnt lassen. Sie ist eine schwache Grenzfestung mit

Digitized by Google

etwa 6000 Ew., und verdankt ihre Entstehung dem durch König Dagobert II. im 7. Jahrhundert gestifteten Benedictiner-Kloster, dessen Abt und nachheriger Propst gefürstet war. Ottfried von Weißenburg, der Verfasser der Evangelien-Harmonie, war Mönch dieses Klosters. In späterer Zeit waren die Bischöfe von Speier Pröpste. — Dermalen ist Weißenburg Sitz einer Unterpräfektur, eines Tribunals, Hypotheken-Amts etc. und hat ein Collège und ein Mädchen-Institut. — Gasthöfe: Stadt Paris; Engel. — Reisegelegenheiten: Der Eilwagen zwischen Straßburg und Mainz dreimal wöchentlich; der Omnibus von Landau täglich. — Merkwürdigkeiten a) in der Stadt: 1) die herrliche Stiftskirche mit manchen Zierden im Innern; 2) der Schnecken am Stephansberge; 3) das Tribunal, ehedem Deutschordenshaus; 4) das Augustiner-Klo-

Digitized by Google

ſter in der Sterngaſſe, beſonders der Kreuzgang; 5) die Dominicaner-Kirche, jetzt Caſerne; 6) das Capuziner-Kloſter, jetzt Militär-Spital; 7) der Hof des Königs Stanislaus von Polen. — b) In der näheren Umgebung: 1) Gegen Oſten Altſtadt, das röm. Caſtell Concordia; 2) die Ruine St. Remi ½ Ml. öſtlich der Stadt; 3) die Feſte St. Paul nordwärts der Stadt im Bann des pfälziſchen Dorfes Schweigen; 4) die Feſte St. Pantaleon ſüdwärts; 5) die Feſte zu St. German, weſtwärts bei Weiler; 6) ſchöne Ausſicht auf der Hühnerſcharre, über welche die Bitſcher Straße zieht.

Abſtecher und Ausflüge: 1) Oſtwärts nach Lauterburg, 2 Ml. längs der Weißenburger Linie hin.

2) Nach Niederbrunn, 3 Ml. ſüdwärts längs den Vogeſen hinauf. Während der Badezeit geht ein Wagen von Weißenburg nach Niederbrunn.

Digitized by Google

3) Nach Straßburg 6 Ml.

4) Nach Bergzabern und Landau, wovon früher.

5) Nach Westen in das Gebirg an der Lauter hinauf in das Dahner Thal. Wir berühren jedoch auf diesem Ausfluge Dahn nicht, weil schon oben davon geredet worden, dagegen führen wir den Wanderer immer nahe der französischen Grenze hin nach Bobenthal (1 Ml.) und Nothweiler (1½ Ml. v. W.) wo die Burgruinen Kulmenstein, Hohenburg, Wegelnburg, Fleckenstein u. a. beisammen liegen. Die vorletzte bietet eine unvergleichliche Aussicht, die letzte wird von Weißenburg aus sehr häufig besucht. — ½ Ml. westwärts von Nothweiler liegt Schönau, ein Dorf mit den v. Gienanth'schen Eisenwerken, und noch westlicher die Ruinen Blumenstein, Wasenstein, Litzelhardt, Frensburg, Wittberg, Windeck, Weinstein ꝛc. Ueberhaupt ist der ganze Canton Dahn, und vorzüglich der südliche Theil desselben, so wie die nächsten Angrenzungen Frankreichs eines solchen Ausfluges wohl werth. Von Bergzabern oder von Weißenburg aus reichen drei bis vier Tage hin, um alle diese Herrlichkeiten mit Muße zu sehen.

Digitized by Google

Somit haben wir nun dem Reisenden längs dem Haardtgebirge durch die ganze Pfalz von Norden nach Süden zum Führer gedient, ihn auf alles Bemerkenswerthe aufmerksam gemacht, und damit auch einen Wegweiser für den gegeben, der diese Gegenden in der umgekehrten Richtung, von Süden nach Norden, bereist. Zum Schlusse wollen wir noch einige Schriften anführen, in welchen sich der Reisende über die historischen und topographischen Einzelheiten genauere Belehrung zu verschaffen vermag, als wir sie in diesem kurzen und nur andeutenden Wegweiser zu geben vermochten.

I. Schriften, welche die ganze Pfalz umfassen:

1. Frey, M. Versuch einer geographisch-historisch-statistischen Beschreibung des k. b. Rheinkreises. 4 Bde. Speier bei Neidhard 1836—37. Preiß 8 fl.

Digitized by Google

2. Kolb, G. F. Statistisch-topographische Schilderung von Rheinbaiern. 2 Thle. Speier. Pr. 2 fl. 48 kr.
3. Geographisch-statistisches Handbuch von der Pfalz. Zweibrücken bei Ritter.
4. Pauli, P. A. Gemälde von Rheinbaiern. Frankenthal 1817.

II. Monographische Schriften:

5. Remling, F. X. Urkundliche Geschichte der ehemal. Abteien und Klöster im jetzigen Rheinbaiern. 2 Bde. Neustadt a/H. bei Christmann 1836. Pr. 3 fl. 30 kr.
6. Neumann, M. v. Die Schlösser des bair. Rheinkreises. Zweibrücken 1837. Mehre Hefte 4°.
7. Lehmann, J. G. Geschichtliches Gemälde des Leininger Thals. Heidelberg 1832.
8. Lehmann, J. G. Geschichtliches Gemälde des Dürkheimer Thals. Heidelberg 1834.
9. Lehmann, J. G. Geschichte des Klosters Limburg bei Dürkheim a/H. Frankenthal 1822.
10. Geissel, J. Die Schlacht am Hasenbühl und das Königskreuz bei Göllheim. Speier 1835. Pr. 36 kr.

Digitized by Google

11. Geissel, J. Der Kaiserdom zu Speier. Speier 1827—28. 3 Bde. 4 fl. 30.
12. (Mone) Geschichte und Beschreibung von Speier. Heidelberg 1817.
13. König, J. M. Geschichte der Domkirche zu Speier. 1834.
14. König, J. M. Uebersicht des Bauern-Aufruhrs. Speier 1830.
15. Litzel, M. G. Hist. Beschreibung der kais. Begräbnisse im Dom zu Speier, herausg. von J. M. König. Speier 1835.
16. Birnbaum, J. v. Geschichte der Stadt Landau. Zweibr. 1826.
17. Lobstein, C., Hist. Nachrichten über den Trifels. Landau.
18. (Neidhard, F. C.) Kurzgedrängte Uebersicht der Hauptmomente aus der Geschichte der Stadt Speier, mit kurzer Andeutung ihrer histor. Denkmäler. 12. Speier bei Neidhard. 24 kr. (Mit 1 Plan mit 9 Ansichten 1 fl. 36.)

III. Schriften, welche vorzugsweise Schilderungen enthalten:

19. Träume und Schäume vom Rhein. Reisebilder aus Rheinbaiern ꝛc. Speier bei Neidhard 1838. 2 Bde. Pr. 3 fl. 30.

Digitized by Google

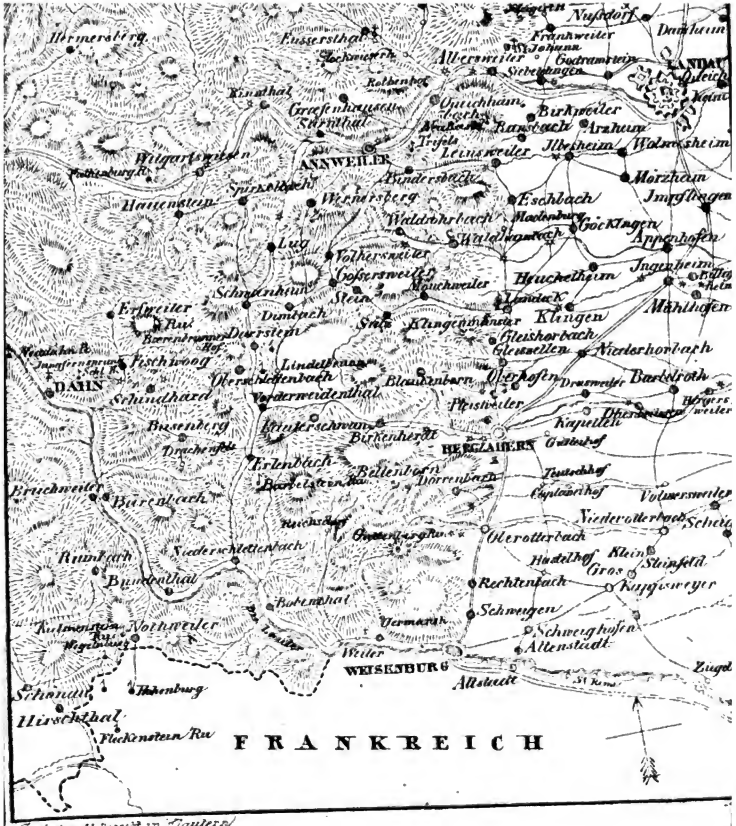
20. Weiß, Fr. Die malerische und romantische Pfalz, mit 24 Stahlstichen Neustadt bei Gottschick 1840. Pr. 4 fl. 48.

Ueber einzelne örtliche Sagen und Geschichten findet man Näheres in

21. Geib, K. Sagen und Geschichten des Rheinlandes. Mannheim bei Hoff. 1836. Pr. 3 fl. 30.

Aeltere Werke, wie Zeiler und Merian, Widder u. a. führen wir nicht an, da sie ohnehin nicht mehr im Buchhandel sind, und dem Zwecke des Reisenden im engeren Sinne wenig dienen.

Bayerische Staatsbibliothek München



Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Speier,

F. C. Neidhard's Buchhandlung.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

12/93

Werner Schramm
Buchbinderei
München

Digitized by Google